

Lagebericht und Konzernlagebericht
der Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM) mit Sitz in der Landeshauptstadt Magdeburg ist ein mehrheitlich kommunales Querverbundunternehmen, welches seit über 20 Jahren am regionalen Markt operiert. Die SWM ist das Mutterunternehmen des Konzerns, zu dem neben den verbundenen Unternehmen, der Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) und der SWM Netze GmbH (SWN), insgesamt 11 Beteiligungsunternehmen gehören. Zum Kerngeschäft gehören die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Die Elektrizitätsverteilnetze in der Landeshauptstadt Magdeburg sind aufgrund der Erfordernisse des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) an die jeweiligen Netzbetreiber verpachtet worden. Das Gasverteilnetz ist vom gesellschaftsrechtlichen Unbundling nicht betroffen. Neben der Versorgung ist SWM im Entsorgungsbereich tätig. Die Abwassersammlung und -beseitigung sowie die Müllverbrennung sind ebenso in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert wie die Telekommunikations-, Internet- und Fernsehversorgung. Weitere Beteiligungen betätigen sich im branchenspezifischen Umfeld. Darüber hinaus erbringt die SWM umfangreiche branchenspezifische Dienstleistungen im Rahmen von kaufmännischen und technischen Betriebsführungen.

Im Kerngeschäft ist SWM mit unterschiedlicher Ausprägung in der gesamten Wertschöpfungskette tätig. Umsatzstärkstes Geschäftsfeld ist die Stromversorgung gefolgt von der Gas- und der Wärmeversorgung. Während in der Wärmeversorgung alle Stufen der Wertschöpfung durch SWM erbracht werden, erfolgt die Trinkwassergewinnung vollständig und die Stromerzeugung zu einem nicht unerheblichen Teil über Beteiligungsgesellschaften. Während der Vertrieb und die Kundenbetreuung für alle Sparten zuständig sind, wird ein Handel nur für Strom und Gas betrieben.

Ziele und Strategien

Die SWM ist ein bedeutender regionaler Energiedienstleister und Marktführer in der Region. Diese Position möchten wir festigen und ausbauen. Unser vordringlichstes Ziel ist die zuverlässige, wirtschaftliche und umweltverträgliche Versorgung unserer Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Dieses Ziel wird auch bei der Entsorgung sowie bei jeder weiteren Aufgabe, die wir übernehmen, angelegt. In großem Umfang investieren wir in den Aufbau neuer Versorgungsstrukturen sowie in umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Kompetente Beratung und Information sind Bestandteile unse-

rer Dienstleistungsangebote. Wirtschaftliches Handeln bedeutet für SWM, die Nutzung von Synergien im Querverbund, sorgfältiges Betreiben und Instandhalten der Anlagen bei konsequenter Umsetzung von Einsparmöglichkeiten. Die Auswahl unserer Lieferanten erfolgt preis-, leistungs- und qualitätsbewusst. Die Landeshauptstadt Magdeburg ist dabei lokaler Schwerpunkt unseres Handelns, da unsere Leistungen elementare Voraussetzungen für das Leben, Wohnen und Wirtschaften sind. Besonderes Augenmerk legen wir auf den Schutz der Umwelt und der Ressourcen. Dies betrifft neben der Versorgung insbesondere den Entsorgungsbereich. In der Abwasserbeseitigung gilt es, die Belastung der Einleitgewässer, vor allem der Elbe, und des Grundwassers durch Anwendung modernster Technik, fachgerechter Betriebsführung und Vermeidung von Störfällen weiter so gering wie möglich zu halten. Das Wichtigste in unserem Unternehmen sind die Menschen, die bei uns arbeiten. Sie repräsentieren das Unternehmen und bestimmen maßgeblich unser Ansehen. Wir erwarten hohe Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Flexibilität – wir sichern eine leistungsgerechte Bezahlung, Anerkennung sowie umfangreiche Möglichkeiten der Qualifikation und Weiterbildung.

In der weiteren Unternehmensentwicklung orientieren wir uns verstärkt auf die Region. Vor allem unsere Angebote für Strom und Gas wollen wir erfolgreich weiter ausbauen. Um das bestehende Dienstleistungsportfolio zu erweitern, werden wir Angebote von Nebengeschäften entwickeln, die mit dem Kerngeschäft in Verbindung stehen. Schwerpunkte sehen wir insbesondere beim Contracting, bei der Telekommunikation sowie bei Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft. Die Aussicht auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung ist hierfür grundlegende Voraussetzung. Wachstumspotentiale sehen wir auch weiterhin in Kooperationen und Beteiligungen vorrangig in Sachsen-Anhalt und dem angrenzenden Umland.

Steuerung

Die Steuerung der SWM ist derzeit vor allem auf das Erreichen der finanziellen Ziele ausgerichtet. Neben dem Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ist hier insbesondere der Rohertrag zu nennen. Der Rohertrag definiert sich bei SWM aus der Differenz der Umsatzerlöse aus dem Versorgungsbereich und den zuzuordnenden Bezugskosten. Die Erreichung der gestellten Zielstellungen wird anhand der monatlichen Analyse der Kennziffern sowie der quartalsweisen Berichterstattung an die Unternehmensführung überwacht. Der Konzern unterliegt aufgrund der Konzernstruktur keiner gesonderten Steuerung.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Energiewende. Insbesondere die Integration der erneuerbaren Energien in die Versorgungsinfrastruktur stellt eine große Herausforderung dar. Die Aktivitäten der SWM bezüglich Technologie und Innovation sind sehr stark auf die eigene Tätigkeit bezogen. So untersuchen wir gemeinsam mit der ENERCON GmbH die Beeinflussung von lokalen Stromverteilnetzen durch große Windkraftanlagen. Mit der geplanten Errichtung eines Biomasseheizkraftwerkes wollen wir Erfahrungen beim Betrieb von solchen Anlagen im Zusammenspiel mit lokalen Fernwärmeinseln sammeln. In der Abwasserentsorgung konzentrieren wir uns auf die Verbesse-

rung der Energieeffizienz von Kläranlagen. Darüber hinaus arbeitet SWM an zentralen Aufgabenstellungen u. a. im Rahmen der Fachgruppen des BDEW, VKU und der DWA aktiv mit.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Für die Entwicklung der SWM sind neben der wirtschaftlichen Lage in der Region vor allem die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen von Bedeutung. In den vergangenen Jahren hat die Politik in Deutschland massiv in das Versorgungsgeschäft eingegriffen. Die gravierendsten Auswirkungen betreffen den Strom- und Gasmarkt. Neben der weiter zunehmenden Regulierung ist hier vor allem die Energiewende zu nennen. Die Regulierungsvielfalt der politischen Gremien kennt dabei kaum noch Grenzen. Emissionshandel, Energieeffizienzrichtlinie, MiFID, MiFIR, REMIT oder Neuregelung von EEG und KWK stehen hier nur stellvertretend für die umfangreiche politische Einflussnahme. Die Umsetzung und Einhaltung dieser Regelungen führt zu enormen Kosten, die letztendlich die Verbraucher zu tragen haben, ohne dass adäquate Vorteile in der Versorgung dem gegenüberstehen. Aber auch mit rechtlichen Entscheidungen zur Anwendbarkeit von Preisgleitklauseln in der Wärmeversorgung, der kartellrechtlichen Überprüfung von Wasserpreisen oder den Diskussionen um die Abwasserabgabe wird die Planungssicherheit für eine wirtschaftliche Betätigung in unserer Branche verschlechtert.

Die Lage der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt hat sich im Geschäftsjahr 2013 stabilisiert. Nach der allgemeinen wirtschaftlichen Flaute Ausgang des Jahres 2012, steuerte die regionale Wirtschaft ab Mitte des Jahres wieder auf Wachstumskurs. Positiv ist auch die Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg selbst zu beurteilen. Sie befindet sich weiterhin im Wachstum. Zum 31.12.2013 lebten 233.669 Einwohner in Magdeburg – 1.009 mehr als zum Vorjahresstichtag. Dies trägt auch zur Stabilität des Versorgungsmarktes bei.

Deutlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der SWM hat darüber hinaus der Rohstoffmarkt, insbesondere die Preisentwicklung auf dem Strom-, Gas- und Ölmarkt. Während der Ölpreis in 2013 vergleichsweise stabil blieb, war beim Gaspreis ein Anstieg bei hoher Volatilität zu verzeichnen, der sich in 2014 weiter fortsetzte. Der Strompreis an der Börse hat sich in den letzten Monaten rückläufig entwickelt. Aufgrund des stetig steigenden EEG-Zuschlages kommt diese Entwicklung beim Verbraucher jedoch nicht an.

Geschäftsverlauf

Das Hochwasserereignis im Juni 2013 stellte für die SWM eine tiefgreifende Störung des gesamten Betriebsgeschehens dar. Durch die Überflutungen vor allem in Rothensee, in Buckau und in Teilen Ostelbiens wurden auch versorgungstechnische Anlagen vom Elbehochwasser in Mitleidenschaft gezogen. Insgesamt musste die Versorgung von etwa 3.800 Kunden zeitweise eingestellt werden. Größere Schäden an Anlagen und gravierende Auswirkungen durch Störungen konnten durch den hervorragenden Einsatz

des Betriebspersonals, weiterer Einsatzkräfte und von Freiwilligen verhindert werden. Die schwerwiegendsten Schäden waren an Wärmeversorgungs- und Abwasseranlagen zu verzeichnen. Das Beheben der Schäden wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Im übrigen Zeitraum waren keine wesentlichen Versorgungsstörungen zu verzeichnen.

Klimatisch betrachtet war das Jahr 2013 zwar leicht wärmer als das langjährige Mittel erwarten ließ, aber durchaus noch normal. Allerdings war der Monat März ungewöhnlich kalt, während die Dezembertemperaturen deutlich über den üblichen Werten lagen. Das hatte Auswirkungen auf die Absatzmengen in der Gas- und Wärmeversorgung.

Im Kerngeschäft hat sich SWM weiterhin darum bemüht, die Kunden im angestammten Versorgungsgebiet zu halten und neue Kunden in der Region hinzuzugewinnen. In der Stromversorgung ist der Marktanteil der SWM weiterhin leicht rückläufig und betrug in 2013 etwa 64 %. Außerhalb Magdeburgs einschließlich Handelsmengen war ein Zuwachs von rd. 14 % zu verzeichnen. In der Gasversorgung ist der Marktanteil in Magdeburg mit rd. 76 % nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr geblieben. Die Handelsmengen entwickelten sich rückläufig. Im Kleinkundengeschäft in der Region konnte im Bereich des Gasvertriebs durch die angebotenen Preise ein deutlicher Zuwachs in Höhe von fast 50 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Die Abgabemenge im Bereich Wärmeversorgung nahm um 9,8 % zu. Neben temperaturbedingten Gründen konnten neue Kunden für den Anschluss an das Fernwärmenetz gewonnen werden.

Ausgewählte Leistungen des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2012	2013
Stromversorgung Netz (in GWh)	998	987
Stromversorgung Vertrieb (in GWh)	1.648	1.741
Gasversorgung Netz (in GWh)	1.616	1.694
Gasversorgung Vertrieb (in GWh)	1.966	1.876
Wärmeversorgung (in GWh)	480	527
Wasserversorgung (in Mio. m ³)	10,5	10,1
Abwasserentsorgung insgesamt (in Mio. m ³)	20,3	20,1

Einen wesentlichen Anteil an den Leistungen des Konzerns erbringen die Beteiligungsunternehmen. So versorgt die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) als regionaler Versorger rd. 760.000 Einwohner und eine Vielzahl von Unternehmen täglich mit frischem Trinkwasser. Die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW) hat bei einer Verbrennungskapazität von rd. 650.000 t umfangreiche Abfallmengen öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger aus dem nördlichen Sachsen-Anhalt und dem östlichen Niedersachsen sowie privater Entsorgungsunternehmen zur thermischen Abfallbehandlung vertraglich gebunden. Die dabei gewonnene Wärme wird zur Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt genutzt. Die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH versorgt rd. 78.000 Magdeburger Haushalte mit Kabelfernsehen.

Darüber hinaus nutzen neben ca. 26.000 Haushalten in Magdeburg weitere 166.000 Kunden die Telefon- und Internetangebote der MDCC.

Ertragslage

Der SWM-Konzern konnte auch im Geschäftsjahr 2013 seine erfolgreiche Entwicklung fortsetzen. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 54,5 Mio. EUR (SWM 50,7 Mio. EUR) wurde das Vorjahresergebnis überboten.

Dabei betrug der Konzernumsatz 484 Mio. EUR (SWM 475 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung um fast 10 % zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür waren mengen- und preisbedingte Zuwächse insbesondere in der Strom- und Wärmeversorgung. Zum Gesamtergebnis des Konzerns trugen darüber hinaus Bestandsänderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von insgesamt 16,4 Mio. EUR (SWM 14,6 Mio. EUR) bei.

Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 302 Mio. EUR (SWM 309 Mio. EUR). Maßgeblich für die Höhe waren die in den Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren enthaltenen Bezugskosten. Diese betrugen 286 Mio. EUR und lagen damit um 42 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Für SWM betrug die Veränderung 41 Mio. EUR. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betrugen 13 Mio. EUR (SWM 12 Mio. EUR) – gegenüber dem Vorjahr war ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2013 rd. 44 Mio. EUR (SWM 41 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg von 2,1 % im Konzern. Zum 31.12.2013 betrug die Anzahl der Beschäftigten 706 (SWM 663). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betrugen in 2013 rd. 31 Mio. EUR (SWM 26 Mio. EUR). Die Abschreibungen nahmen investitionsbedingt leicht zu. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gab es gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Veränderungen. Die Aufwendungen beliefen sich auf 29 Mio. EUR (SWM 25 Mio. EUR). In den Aufwendungen sind u.a. die Konzessionsabgaben, die Kosten im Zusammenhang mit der Forfaitierung sowie Mieten und Pachten enthalten.

Das Finanzergebnis betrug insgesamt 3,0 Mio. EUR (SWM 5,5 Mio. EUR). Es berücksichtigt Beteiligungsergebnisse in Höhe von 9,9 Mio. EUR, das Zinsergebnis in Höhe von insgesamt minus 7,1 Mio. EUR sowie das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen von 0,2 Mio. EUR.

Die Steuern betrugen insgesamt 43,1 Mio. EUR (SWM 42,1 Mio. EUR). Die sonstigen Steuern berücksichtigen insbesondere die Energiesteuern. Diese stellen mit 34 Mio. EUR den größten Posten dar. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Gewerbesteuer. Sie betrugen 8,4 Mio. EUR (SWM 7,6 Mio. EUR).

Das Geschäftsjahr 2013 wird seitens der Unternehmensführung als erfolgreich eingeschätzt. Die für die SWM maßgebliche Steuerungsgröße Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erreichte mit 58,3 Mio. EUR fast den Vorjahreswert. Der Planwert von 43,9 Mio. EUR wird deutlich überboten.

Der Rohertrag ist bestimmt aus der Differenz zwischen den Umsatzerlösen aus dem Versorgungsbereich und den zugehörigen Bezugskosten und Energiesteuern. Bei einem für 2013 geplanten Rohertrag in Höhe von 68,3 Mio. EUR wurden 73,0 Mio. EUR erreicht. Wesentlich trugen auch deutlich über den Erwartungen liegende Erträge sowie ein besseres Finanzergebnis zum gestiegenen Jahresüberschuss bei. Die Eigenkapitalquoten liegen mit 36 % (Konzern) bzw. 43 % (SWM) im branchenüblichen Bereich. Die Verzinsung des Eigenkapitals ist eher überdurchschnittlich einzuschätzen und bestätigt die gute Ertragslage des Unternehmens.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Konzerns betrug zum Bilanzstichtag 656 Mio. EUR (SWM 469 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr war beim Konzern (+ 24 Mio. EUR) und auch bei der Muttergesellschaft (+15 Mio. EUR) ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Beim Konzern stieg das Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr um 27 Mio. EUR (SWM 24 Mio. EUR), i. W. durch eine Erhöhung des Kassenbestands um 34 Mio. EUR sowie den Guthaben bei Kreditinstituten. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gehen um 7 Mio. EUR (SWM 10 Mio. EUR) zurück. Das Anlagevermögen des Konzerns belief sich auf 536 Mio. EUR und lag damit rd. 3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang bei SWM fiel mit 10 Mio. EUR höher aus, da hier das Investitionsvolumen erheblich unterhalb der Abschreibungen lag.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital des Konzerns und der SWM aufgrund der erreichten Ergebnisse und der teilweisen Thesaurierung von Vorjahresergebnissen gestiegen. Während beim Konzern das Eigenkapital um 9 Mio. EUR auf 236 Mio. EUR anstieg, betrug der Anstieg bei SWM 6 Mio. EUR auf insgesamt 200 Mio. EUR. Die Sonderposten aus Investitionszuschüssen, empfangenen Ertragszuschüssen sowie für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte sind in Summe wie erwartet geringer als im Vorjahr – die Auflösungsbeträge fallen höher aus als die neu gewährten Zuschüsse. Die Rückgänge betrugen beim Konzern 1,4 Mio. EUR; bei SWM betrugen sie 3,3 Mio. EUR. Ebenfalls abnehmend sind die Rückstellungen. Wurden beim Konzern Rückstellungen in Höhe von 73 Mio. EUR (Vorjahr 75 Mio. EUR) bilanziert, waren es bei SWM 63 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag insgesamt 233 Mio. EUR (SWM 154 Mio. EUR) – ein Anstieg um rd. 9 % gegenüber den Vorjahreswerten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilden hierbei den größten Posten und beliefen sich auf 165 Mio. EUR (SWM 89 Mio. EUR). Wesentlicher Grund für die Veränderung gegenüber den Vorjahren stellen die sonstigen Verbindlichkeiten dar, die bei SWM von 16 auf 26 Mio. EUR und damit im Konzern auf 28 Mio. EUR anstiegen. Maßgeblichen Einfluss hatten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Hauptzollamt (Energiesteuern) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (i.W. Umsatzsteuer). Bei den weiteren Verbindlichkeitsposten waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Konzern mit 60 Mio. EUR nur leicht vermindert – bei SWM war ein Anstieg auf 10 Mio. EUR zu verzeichnen. Insgesamt

entsprach die Entwicklungslage den Erwartungen. Einige Veränderungen sind stichtagsbedingt und daher von nachrangiger Bedeutung.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert. Neben einem ausreichenden Kassenbestand bzw. Guthaben bei Kreditinstituten standen Kreditlinien bei Banken zur Verfügung. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2013. Beim Konzern belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 97 Mio. EUR (Vorjahr 55 Mio. EUR). Aufgrund der Investitionstätigkeit verringerte sich der Mittelabfluss gegenüber dem Vorjahr um rd. 13 Mio. EUR auf 19 Mio. EUR. Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 44 Mio. EUR (Vorjahr 54 Mio. EUR), so dass sich der Finanzmittelbestand insgesamt gegenüber dem Vorjahr um rd. 34 Mio. EUR erhöhte. Zum 31.12.2013 stand ein Finanzmittelfond von fast 57 Mio. EUR zur Verfügung. Bei SWM erhöhte sich der Finanzmittelfond gegenüber dem Vorjahr um rd. 34 Mio. EUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg um rd. 41 Mio. EUR auf 94 Mio. EUR an. Dem gegenüber standen Nettoinvestitionsausgaben in Höhe von 16 Mio. EUR sowie ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von rd. 43 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Abschluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Entwicklung des Konzerns wird maßgeblich durch die SWM geprägt. Daher erfolgt keine separate Konzernplanung. Der Wirtschaftsplan der SWM für das Geschäftsjahr 2014 wurde im Dezember 2013 durch den Aufsichtsrat bestätigt. Dieser sieht für das Planjahr 2014 bei einem Umsatz von 482,1 Mio. EUR ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 44,7 Mio. EUR vor. Der Jahresüberschuss wurde mit 38,9 Mio. EUR geplant. Der Rohertrag ist mit 72 Mio. EUR prognostiziert und liegt damit geringfügig unter dem derzeitigen Niveau.

Der Planung liegen Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. EUR zugrunde. Bei den Aufwendungen wird ein deutlicher Anstieg auf 446,8 Mio. EUR erwartet. Dieser betrifft im Wesentlichen den Materialaufwand und hier die Bezugskosten. Für 2014 ist ein deutlicher Anstieg des Investitionsvolumens geplant. Insgesamt sollen 45,8 Mio. EUR investiert werden. Schwerpunkte sind dabei die Errichtung eines Biomasseheizkraftwerkes sowie der Aufbau einer Fernwärmeversorgung in Ostelbien. In der Stromversorgung sind umfangreiche Investitionen in das 110 kV-Netz sowie zur weiteren Umsetzung des 110 kV/30 kV-Netzkonzeptes vorgesehen. Zur Finanzierung der Investitionen ist die Aufnahme weiterer Darlehen geplant.

Risiken und Chancen der künftigen Unternehmensentwicklung

Insgesamt sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns oder der Gesellschaft gefährden könnten. Im Rahmen des Risikomanagementsystems der SWM haben wir Risiken untersucht, die die Geschäftsentwicklung der SWM negativ beeinflussen können. Dabei wurden die Risiken ermittelt, hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und Gegenmaßnahmen festgelegt. Regelmäßig erfolgt die Risikoberichterstattung, die auch neu erkannte Risiken beinhaltet.

Im Rahmen des Risikoworkshops vom Dezember 2013 wurden 3 Risiken mit besonderem Handlungsbedarf und 5 Risiken mit Beobachtungsbedarf herausgearbeitet: Zu den Risiken mit besonderem Handlungsbedarf zählen das Risiko der Anfechtung von Zahlungen im Insolvenzfall von Kunden sowie das Risiko aus der derzeitigen rechtlichen Beurteilung von Preisanpassungsklauseln. Die genannten Risiken zeigen die Beeinflussung der Branchenentwicklung durch strittige politische bzw. rechtliche Entscheidungen. Ebenfalls in diese Risiko-Kategorie fallen mögliche Auswirkungen aus dem Beteiligungsbereich. Da die verbundenen und die Beteiligungsunternehmen einen nicht unerheblichen Ergebnisbeitrag leisten, schlagen sich negative Ergebnisse zwangsläufig auf das Ergebnis der SWM nieder. Insgesamt wird dieses Risiko in Summe zwar als schwerwiegend, die Eintrittswahrscheinlichkeit jedoch als sehr gering bzw. unwahrscheinlich angesehen.

Die Risiken mit Beobachtungsbedarf betreffen Prognoserisiken der Mengen- und Preisentwicklung auf dem Energiemarkt, Risiken aus Wärmelieferverträgen, regulatorische Risiken im Netzbereich sowie Risiken bezüglich der Margenminderung im Energievertrieb durch äußere Randbedingungen. Das Risiko „Hochwasser“ betrachten wir aufgrund des Schadensumfanges und des bestehenden Versicherungsschutzes als beherrschbar.

In Bezug auf Finanzinstrumente bestehen aus Sicht der Geschäftsführung keine Risiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns erfolgte bisher durch Zuschüsse, Darlehen sowie den Verkauf von Forderungen. Derivative Finanzgeschäfte wurden ausschließlich zur Zinssicherung eingesetzt. Spekulative Finanzgeschäfte werden nicht abgeschlossen. Im Bereich des Rohstoffhandels werden ausschließlich physische Geschäfte wie Spot und Forwards abgeschlossen. Sie entsprechen den erwarteten Abgabemengen. Für den Abschluss finanzieller Kontrakte beim Rohstoffhandel bestehen interne Regelungen.

Das Erreichen der geplanten Ergebnisse in der Geschäftsentwicklung der SWM hängt maßgeblich von der Erreichung der geplanten Rohmarge ab. Vorrangiges Ziel der SWM ist es, die Marktführerschaft in der Landeshauptstadt zu sichern. Als Chance sehen wir den Ausbau des Marktanteils außerhalb Magdeburgs. Schwerpunkt sind dabei Sachsen-Anhalt und die angrenzenden Bundesländer. Bundesweit sehen wir lediglich im Bereich ausgewählter Sonderkunden geringe Absatzzuwächse. Die Margen sind hier allerdings gering. Schwerpunkte bleiben daher Kundenerhalt und Kundengewinnung. Marktkonforme Preise, sehr guter Service und Zuverlässigkeit in der Versorgung sind unsere Stärken. Chancen für die Entwicklung sehen wir darüber hinaus in weiteren Kooperationen und im Ausbau der Beteiligungen.